

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jessica Geisler +49 202 563 4505 +49 202 563 5448 Jessica.Geisler@stadt.wuppertal.de
	Datum:	05.06.2024
	Drucks.-Nr.:	VO/0756/24 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
03.09.2024	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung
Mittelverteilung Bundesstiftung Frühe Hilfen/Antragstellung 2024 und Mittelverteilung Kommunale Mittel		

Grund der Vorlage

Gesamtübersicht zur Verwendung der Mittel aus dem Bereich der Frühe Hilfen 2024

Beschlussvorschlag

Der Verteilung der Mittel im Rahmen der Umsetzung der Bundesstiftung und der kommunalen Mittel "Frühe Hilfen" für das „Netzwerk Frühe Hilfen“ wird zugestimmt.

Einverständnisse

Der Stadtkämmerer ist einverstanden

Unterschrift

Herr Nocke

Begründung

Über die Bundesstiftung Frühe Hilfen werden Fördermittel i. H. v. 297.468,00 € sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 35.823,00€ in Anspruch genommen. Förderfähig sind hier Ausgaben zur Sicherstellung des Netzwerkes, die längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte, die längerfristige Unterstützung von Familien durch Freiwillige sowie Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme. Seit 2018 werden aus dem städtischen Haushalt zusätzlich Mittel für den Ausbau der psychosozialen Unterstützung von Familien im Rahmen des Förder- und Präventionsplans

zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2023 waren dies 265.824,00 €. Darüber hinaus bringt die Stadt Präventionsmittel in Höhe von 25.000 € ein. Für die Frühen Hilfen in Wuppertal stehen damit 2024 folgende Einnahmen zur Verfügung (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Einnahmen 2024	
Bundesstiftung Frühe Hilfen (inklusive Einmalzahlung)	333.291,00 €
Kommunale Mittel „Frühe Hilfen“	273.879,00 €
Kommunale Präventionsmittel	25.000,00 €
Summe	632.170,00 €

Das Netzwerktreffen der Frühen Hilfen ist elementarer Bestandteil der Netzwerkarbeit (I). Im Jahr 2023 fand eine große Veranstaltung mit dem Schwerpunktthema der Sexuellen Gewalt statt. Hinzu kamen kleinere Austauschformate und Arbeitskreise, in denen die Kooperationspartner*innen sich qualifizieren und vernetzen können. Da der Bedarf an Austausch und Fortbildung aufgrund der längeren Corona Pause sowie der Schnelllebigkeit des Handlungsfeldes weiterhin hoch ist, werden im Jahr 2024 im Rahmen der Sicherstellung des Netzwerkes Veranstaltungen, Schulungen und fachliche Austauschtreffen für die Fachkräfte geplant. Im Zeitraum November 2023 bis Juni 2024 konnte in Kooperation mit der Fachstelle Sucht eine Fortbildung zum Thema Sucht und Bindung umgesetzt werden. Ein weiteres Aufbaumodul wird im August dieses Jahres die Fortbildungsreihe beenden. Zudem ist für den 25.09.2024 eine Netzwerkveranstaltung mit dem Schwerpunktthema Einflussnahme von digitalen Medien auf das Bindungsverhalten von Säuglingen und Kleinkindern mit dem besonderen Fokus auf Smartphone Nutzung von Kindeseltern in Anwesenheit ihrer Kinder unter Beteiligung einer Referentin geplant.

Ein starker Bedarf wird seitens der Fachkräfte bei Familien und Kindern mit einer Behinderung und/oder internationaler Familiengeschichte gesehen. Zur Bearbeitung wurde bereits 2023 ein Arbeitskreis gegründet, der sich der intersektoralen Zusammenarbeit im Sinne der genannten Zielgruppe verpflichtet sieht und konkrete Handlungsempfehlungen und digitale Hilfestellung erarbeiten und umsetzen möchte.

Zudem wird, wie in den Jahren zuvor, Öffentlichkeitsarbeit für das Familienbüro sowie die Internetseite www.geboren-in-wuppertal.de betrieben. Ziel ist es weiterhin, Eltern niedrigschwellig mit Informationen zu versorgen. Die Familien, die in Wuppertal leben und ein Kind bekommen haben, erhalten darüber hinaus ein mit der Internetadresse besticktes Lätzchen mit dem Zweck, die Internetplattform präsent zu halten und bei Bedarf mit der Stadt niedrigschwellig Kontakt aufnehmen zu können.

Die aufsuchenden Willkommensbesuche in den Kliniken ermöglichen zudem einen niedrigschwelligen Zugang zur Zielgruppe der (werdenden) Eltern. Sie werden so auf das Angebot der Beratung und Orientierung durch das Familienbüro aufmerksam gemacht und bei Bedarf in passgenaue Angebote vermittelt.

Die im vergangenen Jahr konzipierte Elternmappe wird von den Eltern gut angenommen. Das komprimierte Format mit notwendigen Informationen und Kontaktadressen relevanter Ansprechpartner*innen in einfacher Sprache sowie die bedarfsgerechte Möglichkeit der Anpassung durch das Ringbuchformat erscheint ein gutes Instrument, um notwendige Informationen weiterzugeben.

Neben der Netzwerkarbeit wird insbesondere die längerfristige Unterstützung von Familien in prekären Lebenslagen im Rahmen der sogenannten Gesundheitsorientierten Familienbegleitung der Frühen Hilfen (GFB) als äußerst hilfreich erlebt. Aufgrund der sich weiterhin verschärfenden Situationen (steigende Lebenshaltungskosten sowie Krieg in der

Ukraine und Israel/Palästina) muss hier weiterhin mit einem hohen Bedarf gerechnet werden. Daher wird für eine nachhaltige Unterstützung von Familien ca. 490.178,77 € (II.1.1) benötigt.

Die längerfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen durch Freiwillige liegt bei 19.421,93 € (II.1.2). Die Angebote ermöglichen niedrigschwellige Unterstützungs- und Betreuungsmöglichkeiten im Stil organisierter Nachbarschaftshilfe.

Verschiedene Einzel- und Gruppenangebote decken mit 24.009,88 € die Unterstützungsmöglichkeiten an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme ab (II.2). Aufgrund des niedrigschwelligen Zugangs sowie der individuellen Hilfe sind diese Angebote besonders gefragt und notwendig. Sie stärken die elementare Eltern-Kind-Beziehung (primäre Bindung) sowie die Elternkompetenz – im Besonderen die Für- und Vorsorgeleistungen. Gleichzeitig ermöglichen sie Eltern den Austausch untereinander und fördern damit die soziale Anbindung im Stadtteil. Bei Bedarf werden Familien in weitere Angebote der Frühen Hilfen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie rechtskreisübergreifend vermittelt. Das Angebotsspektrum der Frühen Hilfen reicht von dem klassischen Eltern-Kind-Café im Quartier mit hohem Handlungsbedarf über die Krabbelgruppe bis hin zur Schreibaby-Ambulanz.

Tabelle 2: Plan 2024	
I. Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen	43.000,00 €
II.1.1. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH durch Fachkräfte	490.178,77 €
II.1.2. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH durch Freiwillige	19.421,93 €
II.2 Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	24.009,88 €
Projektmittel	55.559,42€
Summe	632.170,00 €

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung: Aktuell handelt es sich bei dem Inhalt der Vorlage um eine Planung der inhaltlichen Schwerpunkte der Frühen Hilfen sowie der Vergabe der finanziellen Mittel für das Jahr 2024. Diese Planung hat somit keinen direkten Einfluss auf das Klima.

Kosten und Finanzierung

Die kommunalen Mittel in Höhe von 273.879 € sowie die Präventionsmittel in Höhe von 25.000 € wurden bei der Haushaltsplanung 2024/2025 veranschlagt.

Die erhöhten Fördermittel in Höhe von 333.291 € wurden mit Bescheid des MKJFGFI NRW vom 25.04.2024 bewilligt.